

Jubilate

Manchmal wünschten wir,
wir könnten
über unseren Schatten springen.

Manchmal sagen wir:
Wir könnten
aus der Haut fahren.

Manchmal ist die Sehnsucht
ganz stark,
anders zu sein, als man ist.

Wir ahnen oft
die anderen Möglichkeiten
und fragen bisweilen:
Wie kann ich sie erreichen?

„Ist jemand in Christus,
so ist er eine neue Kreatur.
Das Alte ist vergangen,
ein Neues ist geworden.“

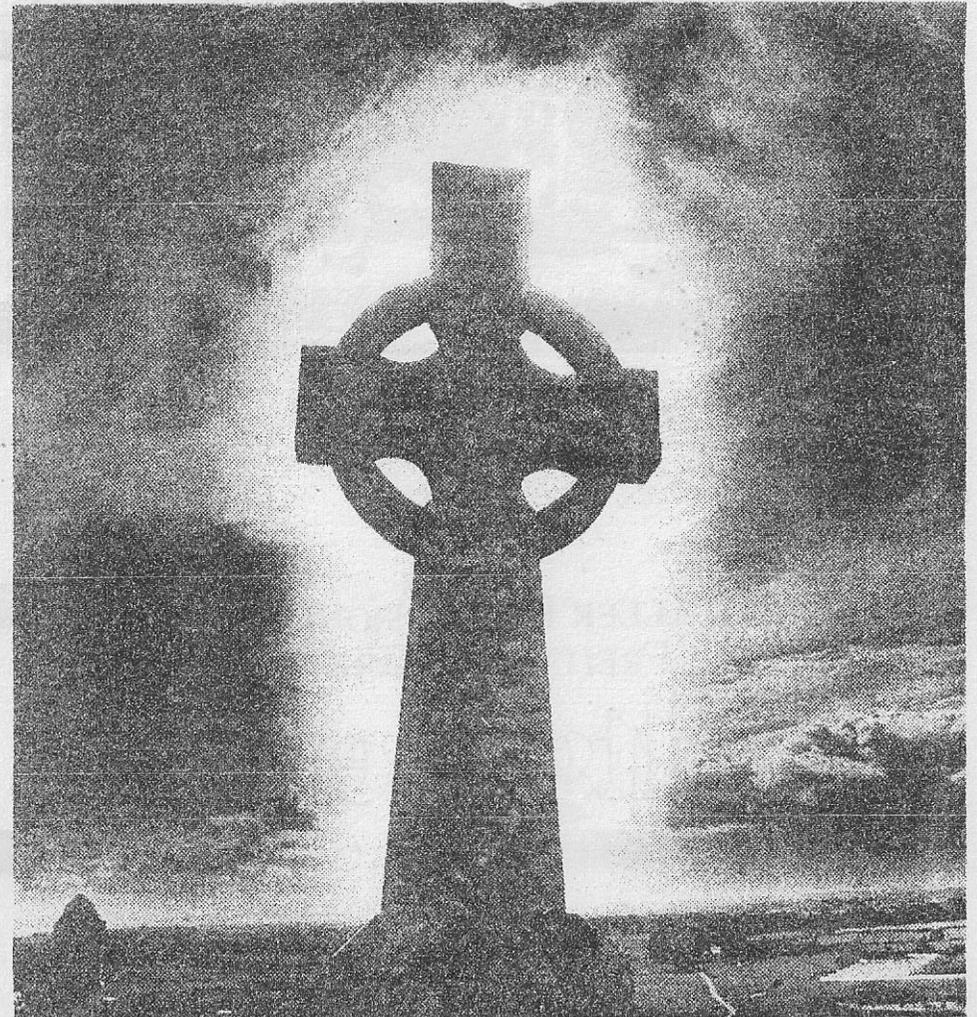
Ist das nicht
die Antwort auf unser Fragen?

Peter Klever

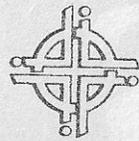
Gemeindebrief

Nam
April
Mai 1993

Sipperhausen, Dichenhausen
Bubeurode, Leuzemansau
Nostheim, Kambergshausen
Osthain



ALS GOTTES VOLK HEILUNG BRINGEN



FRAUEN ALLER KONFESSIONEN LADEN EIN
FREITAG, 5. MÄRZ 1993

Weltgebetstag

Das sie wissen sollten ...

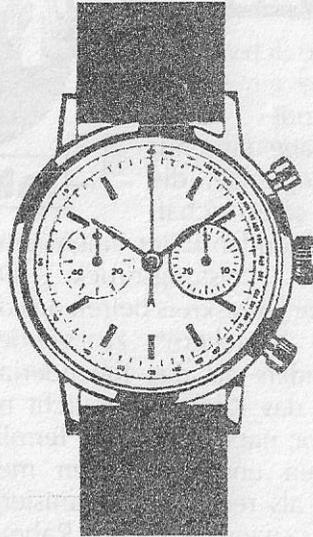
am 1. April beginnt Pfr. Ortheim
wieder mit ihrem pfarramtl. Dienst
Bis zu diesem Zeitpunkt bleibt die
Wochenvertretung bei Pfr. Dauer aus
Niederbeisheim. Seine Anschrift
lautet: Pfarramt Niederbeisheim
Wichter Str. 10
Tel: 05685/287

Vom 5.-8.4. ist Fr. Ortheim mit den
Konfirmanden zur Rüstzeit in
Niederstein. Die Vertretung in diesen
Tagen hat Pfarrerin Kühnweg, Homberg,
Tel: 05681/5901.

Die Zeituhr

halte doch einer mal die uhr an,
daß die zeit still steht
und man die marionetten entwaffnen kann,
bei den mächtigen der welt,
daß man licht in die dunkle resignation
des hungers bringt,
daß man nachkommt,
die gräber zuzuschütten,
daß man den mord verbannt
ins nichts,
daß man allen die gleichen augen gibt,
daß der haß verhungert und abstirbt,
daß die liebe eingebettet wird in das denken
eines jeden.

Wilfried Laubach



Als Gottes Volk Heilung bringen

WELTGEBETSTAG 1993

"Guatemala gilt als Paradies im Herzen des amerikanischen Kontinents, und doch ist es zugleich innerlich und äußerlich krank." Mit diesen Worten beschreiben Frauen aus Guatemala ihre Situation.

Sie laden uns ein, mit ihnen zusammen nachzudenken, wo Heilung nötig ist und wie wir als Gottes Volk Heilung bringen können.

Da in diesem Jahr der Weltgebetstag der Frauen in unserem Kirchspiel gefeiert werden soll, würden wir uns freuen, Sie

um 19.30 Uhr in der Kirche Sipperhausen

zu begrüßen.

Im Anschluß dann treffen wir uns im Gemeinderaum, um diesen Abend bei landesüblichen Gerichten ausklingen zu lassen.

Gottesdienste in der Passionszeit

7.03. Reminiscere

10.00 Lipperhausen

11.15 Ostheim

Lekt. Dorfschäfer

" "

14.03. Okuli

8.45 Hombergshausen

10.00 Mosheim

11.15 Lipperhausen

Lekt. Martin

" "

" "

21.03. Lätare

10.00 Ostheim

11.15 Mosheim

28.03. Judica

10.00 Lipperhausen

11.15 Ostheim

Pfr. Mühneweg

" "

VON MONAT



Jahreslauf

Stellen Sie sich vor, die Zeit wäre ein dahinplätschernder Kreislauf, es gäbe darin nur die Höhepunkte, die wir uns selbst schaf-

fen: Wir stünden unter einem unerträglichen Leistungsdruck. Der christliche Jahreskreis befreit uns davon, zu „Machern“ zu werden. Denn anders als das Kalenderjahr gibt uns das Kirchenjahr nicht nur Zeiten vor, nach denen wir Termine zu planen und das Leben mehr schlecht als recht zu organisieren hätten. Es spannt uns einen Rahmen aus Höhepunkten und Ruhezeiten, in dem wir uns bewegen dürfen.

Während das Christentum verdunstet, sind noch nicht einmal so sehr die Rahmenbedingungen mit verlorengegangen, sondern eher die Fähigkeit, die Rahmenbedingungen zu verstehen. Eine wachsende Zahl von Menschen erkennt Höhepunkte im Jahreslauf nur an Veränderungen in der Schaufensterdekoration. Worte stehen im Kalender, die für viele nur noch verschlüsselte Botschaften sind. Worte wie „Karfreitag“, wie „Pfingsten“, wie „Allerheiligen“ und „Buß- und Betttag“. Diese Tage stehen neben dem „Tag der Arbeit“ und dem „Tag der deutschen Einheit“ gleichrangig und gleichwertig – mehr als freie denn als Festtage. Von Monat zu Monat sind diese Worte zu entschlüsseln. Von Monat zu Monat ist das christliche Urgestein zu heben.

ZU MONAT

Das Christentum ist gekennzeichnet von der Lebensart – neu-deutsch: Lifestyle – der Festkultur. Jeder Woche wird mit dem

Sonntag, einem kleinen Ostern, ein Glanzlicht verliehen. Jeder Tag wird mit einem Heiligenfest gekrönt. So gelingt der Christin und dem Christ der Ausblick über den Tellerrand des Alltags. Und er müßte ihr und ihm auch dann noch gelingen, wenn denn wirklich der Pfingstmontag kein Tag zum Ausschlafen mehr wäre.

Es gibt wunderbar griffige Bräuche und erhellende Symbole zu jedem christlichen Fest- und Gedenktag. Dieser Kulturschatz geht nicht verloren, wenn Christen ihre Tradition pflegen – denn „Tradition“ bedeutet ja nichts als „Weitergabe“. Zu einer guten Pflege gehört, sich untereinander und der nächsten Generation immer wieder neu die Geschichte und Geschichten aus der christlichen Lebenswelt zu erzählen. Wer den Sinn hinter einer vordergründig willkürlichen Zeitrechnung erkennen kann, stolpert nicht rein zufällig von Monat zu Monat, sondern erträgt die Extreme zwischen Rummel und Ruhe, zieht die Grenze zwischen Glaube und Geschäft(igkeit), vollzieht den Rhythmus von hoher Festzeit und Alltag.

Getauft wurden

6.12. 92 Selina Jäger in Sipperhausen
6.12. 92 Laura Ostheim, Sipperhausen
7. 2. 93 Sebastian Fischer, Ostheim

Beerdigt wurden

im Oktober 1992 Hildegard Spangenberg, geb.
Hupfeld aus Melsungen in Mosheim
8.1.93 Rudi Krug, Sipperhausen, 56 Jahre
22.2.93 Hermine Bachmann, Ostheim, 55 Jahre

Wir sind getauft

auf Christi Tod
und auferweckt
mit ihm zu Gott



Uns ist geschenkt

sein Heiliger Geist,
ein Leben, das
kein Tod entreißt.

Gott,

erbarme
dich
der Kinder,
die alles bekommen
außer Hunger
und Durst
nach dir.



o Geheimnis der Güte,
o Zeichen der Einheit,
o Band der Liebe!
Wer nach Leben
verlangt, findet
hier, wo er lebe,
findet hier,
wovon er lebe.
Er trete hinzu,
er glaube,
er lasse sich
einverleiben,
auf daß er
mit Leben
erfüllt
werde.

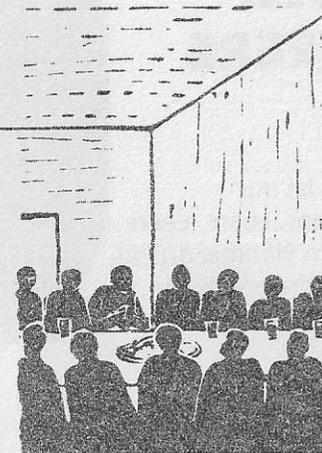
Augustinus

Einladung

- zum Abendmahl am Gründonnerstag,
zu Ostern und Pfingsten im Gottesdienst
- zum Hausabendmahl im Kreis der
Familie, mit Freunden u. Bekannten

Der endlose Tisch

Keine Tafel der Welt ist länger als der Tisch des
letzten Mahles Jesu. Noch immer sitzen die gali-
läischen Fischer und Bauern jenes denkwürdi-
gen Abends daran, aber die Welt hat sich dazu-
gesetzt. Alle wurden eingeladen, die nicht satt
wurden am Brot dieser Erde; Große und Kleine,
Mächtige und Ohnmächtige, Gesunde und Kran-
ke, du und ich. Alle, die Leben in Fülle ersehnen,
leben von der Substanz Jesu.

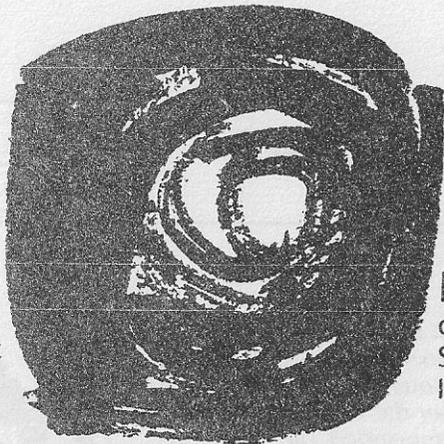




Einer,
der
alles
tat
aus
Liebe
geriet
auf
den
Gipfel
der
Freiheit:

ans
Kreuz.
Wohin
es
nun
einmal
führt,
wenn
man
liebt
ohne
Vernunft.

TAG DER LEERE



Es ist nur
Leere, Leere, Leere.
Den Himmel drückt
bleierne Schwere.

Kein Mensch,
der ruft in seiner Not
Stumm ist die Welt.
Ihr Gott ist tot?

in Ostheim

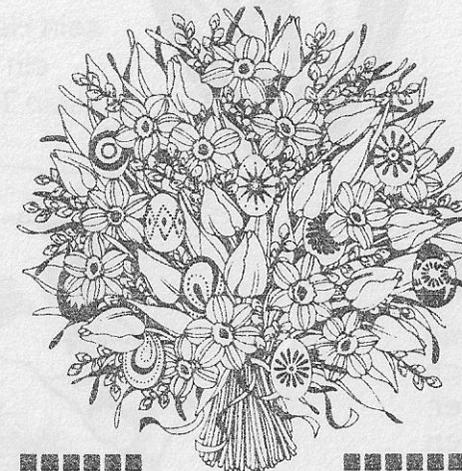
Jahre

16.3.	Heinrich Aschenbrenner, Sipperh.11	70
17.3.	Karl Hoch, Steingasse 16	71
25.3.	Elise Bischoff, Bruchweg 9	72
20.3.	Anna Hofmann, Steingasse 3	76
14.4.	Willi Linne, Lindenring 2	70
1.5.	Wilhelm Freitag, Mosheimer Str.11	83
17.5.	Martin Ullrich, Rittergasse 7	84
29.5.	Elise Otto, Sipperhäuser Str.15	91

in Sipperhausen

Jahre

14.3.	Kurt Clobes, Dickershäuserstr.4	72
10.4.	Berta Kossowatz, Bubenroderstr.1	82
14.4.	Konrad Schomberg, An der Kirche 3	82
24.4.	Anna Schwenke, An der Kirche 11	71
25.4.	Hedwig Stückrad, Am Rhündabach 7	70
5.5.	Georg Lohn, Berndshäuser Str.6	73



Wir gratulieren

in Dickershausen		Jahre
29.3.	Marie Becker, Rhündastr.3	83
6.4.	Ernst Thomas, Borngartenweg 12	81
26.4.	Friedrich Umbach, Danziger Str.21	73
2.5.	Heinrich Gießler, Goldbergstr.10	70
15.5.	Johanna Umbach, Danziger Str.21	71
17.5.	Friedrich Umbach, Goldbergstr.21	84

in Lengemansau		Jahre
10.3.	Katharina Engelhard, Dickersh.-Str.2	73
23.3.	Elisabeth Reichmann, Dickersh.-Str.14	80

in Mosheim		Jahre
7.3.	Lina Demelas-Kroll, Hombergerstr.1	70
9.3.	Anne Trieschmann, Kohlenstr.20	77
10.3.	Marie Kopia, Auf der Trift 2	71
16.3.	Gertrud Trieschmann, Kohlenstr.16	72
20.3.	Eduard Röhner, Kehrenbergstr.4	73
3.4.	Thea-Maria Botte, Felsbergerstr.3	75
16.4.	Werner Hocke, Heiderosenstr.20	92
21.4.	Martha Steinbach, Kohlenstr.12	73
22.4.	August Wille, Auf der Trift 9	75
29.4.	Georg Steinbach, Auf der Trift 11	71
12.5.	Sophie Besse, Felsbergerstr.9	71
23.5.	Elise Horn, Hombergerstr.15	79

Das Wort Christi wohne mit
seinem ganzen Reichtum bei euch.

Kolosser 3 Vers 16 a

Gottesdienste in der Karwoche

4.04. Palmsonntag

10.00 Mosheim

Hr. Otheim

11.15 Sipperhausen (m. Taufe)

"

8.04. Gründonnerstag

19.00 Sipperhausen

Hr. Kühnweg

Feier des Abendmahls

9.04. Karfreitag

8.45 Sipperhausen

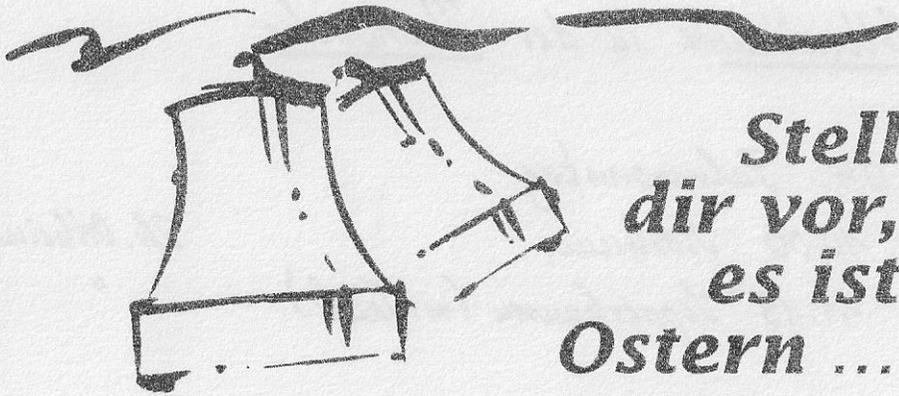
Hr. Otheim

10.00 Otheim

11.15 Mosheim

Ein Donnerstag, der gar nicht grün ist

Am Gründonnerstag - von „grei-
nen“, „weinen“ - feiert die Kirche die
Einsetzung der Eucharistie und die
Versöhnung der Sünder mit der Kir-
che. Beim letzten Abendmahl Jesu mit
seinen Jüngern beginnt er sein Leiden
und Sterben.



Stell dir vor, es ist Ostern ...

... und alle gehen hin, um das höchste Fest
des christlichen Glaubens mit zu feiern.
Die Feier der Osternacht beginnt um 5.00 in
Dunkelheit und Stille. Ich lade Sie ein, sich
auf dieses Schweigen im Gottesdienst einzulassen,
um dem Geheimnis von Kreuz u. Auferstehung
nachzugehen. Das Schweigen wird aufgehoben
durch Worte, die Dunkelheit durch das Osterlicht,
und der Trauer antworten wir mit dem Halleluja
der Osterfreude.

Ein
günstiger
Anfang

Tag der Auferstehung – ein günstiger
Anfang. Laßt unser Licht leuchten
an diesem Fest. Umarmen wir einan-
der. Und sagen wir Brüder auch zu den-
nen, die uns hassen. Verzeihen wir ein-
ander: denn gestern wurden wir mit ihm
getötet, heute mit ihm zum Leben geru-
fen. Werden wir wie Christus, da Chri-
stus uns gleich geworden ist.

Chrysostomus

-7-



Die Taube

Symbol des Heiligen Geistes und Friedenssymbol

Schon in alter mythischer Überlieferung der verschiedenen Religionen spielt die Taube eine wichtige Rolle. Im antiken Griechenland wurde sie als Liebesvogel, der Göttin Aphrodite heilig, verehrt. Im germanischen Bereich galt eine dunkle Taube als Todesvogel.

In der jüdisch-christlichen Tradition liegt der Ursprung der besonderen Bedeutung der Taube wohl in der Geschichte von Noah begründet, der nach der Sintflut eine Taube ausschickt, die mit einem Ölzweig im Schnabel zurückkehrt. Sie wurde damit zum Zeichen der Versöhnung zwischen Gott und Menschen.

Die Taube Noahs, die über den Wassern der Sintflut dahinfliegt, wird im übertragenen Sinn als Gottes Geist gedeutet, der wie ein Vogel über der Urflut des Anfangs schwebt.

Die christliche Kunst benutzt das Bild der Taube überall da, wo vom Heiligen Geist gesprochen wird, auch wenn in anderen biblischen Geschichten nur an ganz wenigen Stellen ausdrücklich von einer Taube in diesem Zusammenhang die Rede ist.

Als Symbol des Heiligen Geistes erscheint sie auf Darstellungen des Pfingstereignisses. Und in Szenen der Verkündigung der Geburt Jesu kommt der Geist in Taubengestalt zu Maria.

Aber auch in Darstellungen der Drei-

faltigkeit wird der Geist als Taube zwischen den zwei Personen von Vater und Sohn dargestellt.

Die einzige neutestamentliche Stelle, wo die Taube ausdrücklich erwähnt wird, ist die Schilderung der Taufe Jesu, als er nach der Taufe den Geist wie eine Taube über sich kommen sieht. Deutlich ist hier wieder die enge Verbindung zum Wasser. Das Wasser der Taufe, mit dem Gedanken des Abwaschens der Sünde verknüpft, erinnert dabei an die Wasser der Sintflut.

Darüber hinaus erlangt die Taube auf Bildern des frühen Christentums auch eine selbständige Bedeutung als Symbol des getauften Christen, oder auch des Märtyrers.

Origenes vergleicht die Augen des geistlichen Menschen, dessen „geistlicher Blick“ ganz auf Gott gerichtet ist, mit Taubenaugen. In diesem Sinne ist die Taube auch Zeichen christlicher Einfalt, Symbol für Liebe, Reinheit, Treue und Unschuld.

Die Taube spielt eine große Rolle als Symbolgestalt in den Darstellungen der Kunst aller Zeiten. In unserer Zeit tritt wieder stärker ihre Friedensbotschaft in den Vordergrund. Sie ist für uns zum Friedenssymbol schlechthin geworden, über alle politischen und ideologischen Grenzen hinweg.

Johannes Sell

23.5. Exaudi
10.00 Mosheim
11.15 Ostheim

30.05. Pfingstsonntag
8.45 Hombergshausen / Abendmahl Hr. Ostheim
10.00 Ostheim / Abendmahl "
11.15 Mosheim / "
19.30 Lipperhausen / "

6.06. Trinitatis
8.45 Lipperhausen
10.00 Mosheim Lekt. Weber
11.15 Ostheim " "

13.06. 1. S. n. Tris.
8.45 Ostheim Hr. Ostheim
10.00 Lipperhausen "
11.15 Mosheim "

Gottesdienste Ostern / Osterzeit

11.04. Ostersonntag

5.00 Feier der Ostermacht Hr. Ostheim
in Lipperhausen
8.45 Hombergshausen / Abendmahl "
10.00 Mosheim / " Hr. Klübsoweg
11.15 Ostheim / " "

12.04. Ostermontag

19.00 Mosheim Hr. Ostheim
Konfirmandenvorstellung =
gottesdienst

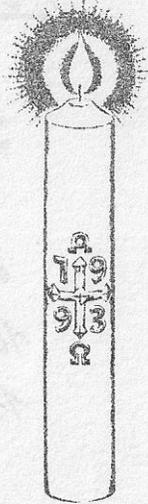
18.04. Weißer Sonntag

10.00 Ostheim Hr. Ostheim
Konfirmation

Konfirmation am 18. April 1993
Gottesdienst in Ostheim um 10⁰⁰

Konfirmiert werden

Sipperhausen-Bubenrode: Gert Weber
Dickershausen: Nadine Aubel
Sascha Neumann
Anja Wagner
Ostheim: Silvia Hesse
Christina Ullrich
Mathias Helferich
Heiko Peinelt
Mosheim: Julia Tonn
Kathrin Jakob
Diana König
Yvonne Röhner
Christoph Botte
Hombergshausen: Claudia Schoob



25.04. Misericordias

10.00 Sipperhausen
11.15 Mosheim

Pfr. Ostheim
"

2.05. Jubilate

8.45 Hombergshausen
10.00 Ostheim
11.15 Sipperhausen

Pfr. Ostheim
"
"

9.05. Kantate

10.00 Mosheim
11.15 Ostheim

Prädikant Hoch
" "

16.05. Rogate

10.00 Sipperhausen
11.15 Mosheim

Pfr. Ostheim
"

20.05. Himmelfahrt

10.00 Sipperhausen

Pfr. Ostheim

Gottesd. am Spitzenberg